



Hanno von Stern im Bootshaus vom LRC Wiking Lüneburg. Der 16-Jährige holte vor kurzem zwei Silbermedaillen bei der Jugend-DM in München.

Foto: t&w

# Zwei Sterne vom Himmel geholt

VON ULRICH POTT

**Lüneburg.** Sein Ziel ist eindeutig: Olympia 2028. „Ja, da möchte ich hin. 2024 bin ich noch zu jung, deshalb 2028. Viele sprechen so ein Ziel nicht aus, ich schon.“ Hanno von Stern weiß genau, was er will. Dafür lebt er, dafür betreibt er seinen Sport. Sein Sport ist Rudern. Und der 16-jährige Lüneburger hat am vergangenen Sonntag in München seinen „schönsten Tag in meinem Leben als Sportler“ erlebt. Er holte bei den deutschen Jugendmeisterschaften der Ruderer in München zwei Silbermedaillen, eine im Junioren-Vierer ohne Steuermann und eine im Paradeboot, dem Junioren-Achter.

## Früh war das Talent zu erkennen

Hanno und seine Kollegen aus dem Vierer und Achter fuhren erwartungsfroh zur Olympia-Regattastrecke in die bayerische Landeshauptstadt. „Im Vierer hatten wir uns am meisten ausgerechnet“, erzählt der Gymnast vom Johanneum. Das Quartett kennt sich lange, war ge-

## Wiking-Ruderer Hanno von Stern gewinnt zwei Silbermedaillen bei den deutschen Jugendmeisterschaften in München

meinsam in einer Ferienwohnung in der Nähe zur Strecke untergebracht. Dabei lag das Hauptaugenmerk der Trainer auf dem Achter. „Der Wille des Verbands war es, den Achter stark zu kriegen“, sagt Wiking-Coach Marten Krüger. Dass Hanno von Stern gerade in diesem Boot saß, wundert Krüger nicht. „Ich kenne Hanno, seit er angefangen hat. Man sieht schnell, wer Talent und Lust hat.“

Der mittlerweile 1,91 m große und 83 kg schwere Athlet gehörte dazu. Mit 12 Jahren kam Hanno von Stern zum Rudern, weil er einen Freund begleitete, der Rückenprobleme hatte. Dass der längst aufgehört hat und Hanno noch dabei ist, passt zur Geschichte vom Blondsopf. „Ich wollte schnell besser werden, denn die Besseren bekamen die besseren Boote“, sagt Hanno lachend. Seine Motivation ist bis

heute hoch geblieben. „Er ist diszipliniert und ehrgeizig“, sagt Wiking-Trainerin Larissa Vent. „Und immer gesund. Du brauchst Leute, die gesund bleiben.“ Hanno lebt gesund, Alkohol und Zigaretten sind tabu. „Wenn ich ein Bier trinke, muss ich eine halbe Stunde auf den Ergometer. Dann lasse ich das lieber gleich.“

### STARKE WIKING-BILANZ

#### Vent und Krüger sehr zufrieden

Zwei Silbermedaillen, eine bronzene sowie zwei vierte Plätze: Die Bilanz der Ruderer des LRC Wiking Lüneburg bei den deutschen Jugendmeisterschaften in München liest sich hervorragend. „Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Wir sind sehr zufrieden“, sagt Larissa Vent. Ihr Trainerkollege Marten Krüger ergänzt: „Alle

Seit der Sichtung im Herbst vergangenen Jahres aufgrund starker Ergometerergebnisse und Langstreckentests war klar, dass Hanno zum Vierer- und Achterteam gehörte. Sechs bis acht Trainingseinheiten pro Woche folgten plus diverse Regatten. Der Lüneburger schaffte es in beide Boote. Der Vierer saß auch komplett im Achter, sodass für von Stern & Co. mehr als nur zwei Rennen in München warteten.

Im Vierer ging es über Vor- und Hoffnungslauf ins Finale, der Achter gewann den Vorlauf

souverän, zog direkt ins Finale ein. Am Sonntag morgen war der Vierer zuerst dran. Der Start lief nicht wirklich gut, Hamburg zog schnell davon. „Wir sind schlecht weggekommen, hatten Schiebewind. Das ist blöd für uns“, erzählt Hanno. „Doch wir haben früh den Endspurt gesetzt, dann waren wir klar auf Platz zwei.“ Im Ziel wich die Anspannung, die Freude war groß.

Das Quartett – das gesamte Heck des Achters – ging somit entspannt ins zweite Finale. „Von Platz eins bis sechs war alles drin“, so der Wiking. Der Hamburger Achter galt dennoch als Favorit und zeigte dies auch schnell. Die Niedersachsen verschliefen mal wieder den Start. „Wir sind nicht so die Sprinter, wir sind auf der Strecke stark“, erzählt Hanno fast entschuldigend. Schnell wurde aus Platz drei der Silberrang. „Wir haben jeden Schlag Vollgas gegeben.“ Es brannte in den Beinen, Hamburg war nicht mehr einzuholen, doch am Ende war die zweite Silbermedaille eingetütet, der Jubel groß. Und Hanno von Stern war „einfach nur sehr zufrieden“.